

Denkt an uns! Fluglärm Schulzendorfer Initiativen reden Landespolitikern ins Gewissen

Keine Nachtflüge und eine Überprüfung der Flugrouten: das sind die Forderungen der Schulzendorfer an die Politiker. Ungeteilte Zustimmung gab es dafür nicht.

Von Heidrun Voigt

SCHULZENDORF Die Richter des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig prüfen zurzeit die geplante Nachtflugregelung für den neuen Schönefelder Flughafen. Entscheidungen treffen müssen aber letztendlich die Politiker, sind sich die drei Schulzendorfer Initiativen einig, die gegen die Negativfolgen des Flughafens kämpfen. Deshalb luden sie die Landtagsabgeordneten ihres Wahlbezirks am Samstag ins Rathaus ein. Außer der SPD waren Vertreter aller Fraktionen gekommen.

Dieter Schallehn, Sprecher der Interessengemeinschaft Schulzendorf gegen Fluglärm, machte gleich zu Beginn klar, dass Schulzendorf neben Blankenfelde-Mahlow und Eichwalde zu den meist betroffenen Ortschaften zähle. „Wir sprechen für fast 8000 Einwohner, darunter 800 Kinder und wollen erreichen, dass die Vertreter unseres Wahlkreises an uns denken“, sagte er. Claudia Janßen von der Bürgerinitiative Schulzendorf gegen Fluglärm sprach über die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärm und der eingeschränkten Nachtruhe. Sie verwies darauf, dass es auch in London-Heathrow, das mehr Flugbewegungen habe als zukünftig Schönefeld, von 22.30 bis sechs Uhr eine Ruhepause gebe. „Gesundheitsschutz muss vor Wirtschaftlichkeit gehen“, forderte sie. Dem konnte sich Gernut Franke von der BVBB-Ortsgruppe Schulzendorf nur anschließen. Die scharfe Südkurve, mit der Schulzendorf umflogen werden soll, sieht er skeptisch. „Diese Kurve funktioniert so nicht. Sie ist bei den Piloten unbeliebt. Jeder wird eine Begründung suchen, um den 15 Grad Knick zu fliegen“, glaubt Franke. Er betonte, dass eine Flugroute keine Straße sei, es rechts und links einen drei Kilometer breiten Lärmteppich gebe.

Der Vorsitzende des Ortsentwicklungsausschusses, Joachim Kolberg, legte dar, wie viel in der Gemeinde unter falschen Voraussetzungen investiert, wie viele Steuergelder verbaut wurden.

Ein anschauliches Plakat, das die Verlärmung Schulzendorfs demonstriert, hatte Helmut Mencke angefertigt. Er berichtete von seinen negativen Erfahrungen bei der Beantragung von Lärmschutzmaßnahmen und hatte auch die 80 Seiten lange Kostenerstattungsvereinbarung für den Einbau von Lüftern mitgebracht.

Schulzendorfs ehemaliger Bürgermeister Herbert Burmeister empfahl den Bürgern, die Vereinbarungen nicht zu unterschreiben, bevor „nicht alles endgültig in Leipzig geklärt ist“. Den Landtagsabgeordneten gab er Fragen nach dem passiven Lärmschutz und dem Gesundheitsmonitorings mit auf den Weg.

FDP-Landtagsabgeordneter Raimund Tomczak machte keinen Hehl daraus, dass er ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr ablehne. „Das Land hat weiter reichende Interessen, als es sich hier lokal darstellt.“ CDU-Landtagsabgeordneter Björn Lakenmacher sagte, seine Fraktion werde den Flughafen „nicht unreflektiert hinnehmen“ und verwies auf die Gerichtsentscheidung.

„Die Politik sollte nicht abwarten, sondern die Richtung bestimmen“, konterte Alexander Heibig. Der Kreisvorsitzende der Linken war in Vertretung für den Landtagsabgeordneten Stefan Ludwig gekommen. Heibig betonte, dass gesundheitliche Aspekte den Vorrang haben müssten. Diese Auffassung vertrat auch Grünen-Politiker Michael Jungclaus. „Wir konzentrieren uns im Landtag auf ein Nachtflugverbot, dazu gibt es auch parteiübergreifende Zustimmung.“ Jungclaus bekam kräftig Applaus von den knapp 20 Besuchern. Quelle: MAZ 26.09.2011